

Hintergrund:

Im Norden Kolumbiens, in der Provinz Antiochia im Grenzgebiet zu Panama erklärten sich am 27.3.1997 die 1350 EinwohnerInnen des Dorfes San José de Apartadó auf Vorschlag ihres Bischofs, in Anwesenheit verschiedener kolumbianischen NGO`s und einem Vertreter des Europäischen Parlaments zu einem neutralen Dorf. Die Gründung des Friedensdorfes war ein Akt des Widerstandes der Bauern gegen Vertreibung und Flucht. Insgesamt gibt es heute etwa 50 Friedensgemeinden in Kolumbien. Die Prinzipien des Friedensdorfes bestehen darin, keinerlei Unterstützung von oder Kooperation mit bewaffneten Konfliktparteien zu betreiben und friedlichen, gewaltfreien Widerstand zu praktizieren. Sie dulden keine Bewaffneten in der Friedensgemeinde, keinen Alkohol, keine Drogen und auch keinen Anbau, Handel oder Eigennutzung. Sie leisten sich gegenseitig Hilfe z.B. in Sachen Warenproduktion und in der Gesundheitsfürsorge und praktizieren Transparenz innerhalb der Gemeinschaft.

Seit über 40 Jahren herrschen in weiten Teilen Kolumbiens bürgerkriegsähnliche Zustände. Fast täglich finden Kämpfe zwischen Befreiungskräften einerseits, der Armee, paramilitärischen Einheiten und Todesschwadronen andererseits statt. Dies alles geschieht im Zeichen der Globalisierung, wobei es um Erdöl, Kohle und Naturressourcen geht. Der Krieg wird auch aus strategischen Gründen geführt, denn Kolumbien grenzt an Panama und damit an die von den USA beanspruchte Kanalzone. Die Kriegsparteien betreiben eine Politik der verbrannten Erde. Die wehrlosen Bauern werden der Kollaboration mit den Guerillas beschuldigt und für vogelfrei erklärt. Seit der Gründung 1997 wurden 164 Einwohner aus San José ermordet. Es gab 11 Massaker und zahlreiche selektive Morde, darunter an dem Sprecher der Gemeinde und an mehreren Kindern. Der kolumbianische Präsident Alvaro Uribe diskreditiert die Dorfbewohner, indem er behauptet, sie würden mit den Guerillas der FARC gemeinsame Sache machen und empfiehlt öffentlich, nicht mehr vom Friedensdorf zu sprechen, um sie so dem Schutz der Genfer Konvention zu entziehen. Heute ist San José de Apartadó die am akutesten von der Vernichtung bedrohte Friedensgemeinde der Region.

Hintergrundbericht von "Aachener Friedenspreis e.V." (gekürzte Zusammenfassung von Wieland von Hodenberg)